

Ravensburg/Rottweil, 26. März 2020

Jetzt ist nicht Bürokratie, sondern schnelle Hilfe gefragt!

Andreas Schwab (CDU) Norbert Lins (CDU):

„Wir begrüßen, dass die EU-Kommission die Umsetzung der EU-Medizinprodukteverordnung wegen Corona aussetzen will.“

Die Europaabgeordneten Norbert Lins (Ravensburg) und Andreas Schwab (Rottweil) haben die Ankündigung von EU-Gesundheitskommissarin Kyriakides begrüßt, die Umsetzung der 2017 beschlossenen Medizinprodukteverordnung um ein Jahr zu verschieben. "Damit wird es für die hiesigen Medizinproduktehersteller viel einfacher, sich in der Krise auf die Produktion lebensnotwendiger Apparaturen zu konzentrieren und die Hilfe für Patienten in Not in den Mittelpunkt zu stellen", so Schwab und Lins. Wir werden dafür sorgen, dass das Europäische Parlament den Vorschlag so schnell wie möglich in den kommenden Wochen annimmt. Es geht darum, dass Beatmungsgeräte, Masken, Tests und andere Medizinprodukte jetzt schnell produziert werden - und nicht die Anpassung der gesetzlichen Regeln die Unternehmen mit Aufwand belastet, der heute niemandem hilft.

Norbert Lins ist Vorsitzender des Agrarausschusses des Europäischen Parlaments und Andreas Schwab ist binnenmarktpolitischer Sprecher der größten Fraktion im Europäischen Parlament (EVP-Christdemokraten). Der Vorschlag der EU-Kommission soll am 9. April formell angenommen werden. Medizinprodukte sind nicht nur Implantate, Stethoskope und ähnliches, sondern vor allen Dingen auch Beatmungsgeräte, Tests zur Erkennung von Viren und bestimmte Formen von Schutzausrüstung. Firmen hatten schon vor der Corona-Krise über die neue Verordnung geklagt, spätestens jetzt ist klar, dass eine intensive Dokumentation (z.B. 300 Seiten für ein Produkt, dass die Firma bisher bereits hergestellt hat) Innovationen gefährdet. „In dieser Krise müssen wir einfach alles Menschenmögliche unternehmen, um Patienten zu helfen. Wenn zum Beispiel ein Teil nicht lieferbar ist, muss man mit Ersatz arbeiten und das muss sofort geschehen und nicht erst nach einem monatelangen Prüfverfahren. Außerdem steigen jetzt natürlich auch Firmen in die Produktion der notwendigen Geräte ein, die bisher etwas Anderes gemacht haben. Hier muss es sehr schnell und unbürokratisch möglich sein, das Wichtigste zu prüfen und dann mit der Produktion los zu legen. Die Kommission hatte allerdings schon in der vergangenen Woche guidelines vorgelegt, um die bestehende Richtlinie so flexibel wie möglich angewendet werden kann.

Für weitere Informationen:

Büro Norbert Lins MdEP: +32-228-47819